

ALBATROS

DAS MAGAZIN VOM NETZWERK FÜR MENSCHEN

WANDEL & VERÄNDERUNG



Neue Gesichter im Unternehmen

Wir stellen vor

Umzüge & Bündelung von Kompetenzen

Umgestaltung im Netzwerk

Ferienerinnerungen & fröhliche Feste

Sommerrückblick



von bodenständig bis exklusiv
für Ihre Events bis zu 300 Personen

Ansprechpartner: Gerald Baahs
g.baahs@nfm-schwerin.de

TEL. (0385) 30 30 841
www.asg-catering.de



Wege begleiten wir

wwwNetzwerk-für-Menschen.de

IMPRESSUM

Herausgeber:

Augustenstift zu Schwerin &
SOZIUS gGmbH
19055 Schwerin

E-Mail: pr@nfm-schwerin.de

Telefon: (0385) 30 30 808

Fax: (0385) 30 30 809

Auflage: 1.700 Stück

freie Verteilung / freier Versand an
Kunden, Mitarbeiter, Angehörige,
Geschäftspartner und Interessenten

Redaktion:

Annette Markert
Simone Päslock

Layout und Reinzeichnung:

Simone Päslock

Druck:

Goldschmidt GmbH
Druck und Medien
Zum Kirschenhof 16
19057 Schwerin

Ausgabe:

Nr. 65 / Oktober 2023
(erscheint halbjährlich / April & Oktober)

*Titelbild: Fuhrparkleiter Wolf-Peter
Brauer und Pflegedienstleiterin des
Ambulanten Pflegedienstes Janett
Hannemann bei der Übergabe der
Elektroautos (Foto: © Annette Markert)*



G. A. Demmler Apotheke

Inhaber: Dipl. Pharm. Dieter Hamborg



**Bleicherufer 5
19053 Schwerin**

**Gesundheit, Wohlbefinden
und Kompetenz -
Wir sind für Sie da!**

Wir bieten u.a. an:

- Heimversorgung
- Inkontinenzberatung für AOK und TK
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen und Bandagen
- Beratung bei Krankenpflegeartikeln

Tel.: (0385) 59 83 30

Fax: (0385) 59 83 32

www.demmler-apotheke-schwerin.de

Rundum zufrieden?



**Wir haben für Sie
weiterhin geöffnet:**

unter Einhaltung der
geltenden Vorschriften.
Nehmen Sie telefonisch Kontakt
zu uns auf, wir besprechen mit
Ihnen die mögliche Abwicklung
der Versorgung!

Beachten Sie unseren

Online-Rezeptservice:
www.samedo.de/rezeptservice



Sanitätshaus Kowsky GmbH

PARCHIM: Buchholzallee 2
Telefon: 03871 265832

SCHWERIN: Nikolaus-Otto-Str. 13
Telefon: 0385 646800

EMAIL: sanitaetshaus-schwerin@kowsky.com · WEB: www.kowsky.com

Liebe Leserinnen und Leser des Albatros,

„... jedem Anfang wohnt ein Zauber inne ...“ dieses Zitat aus Hermann Hesses Gedicht „Stufen“ kennt wohl jeder. Aber so einfach wie einem der Satz manchmal über die Lippen kommt, ist es im Alltag nicht immer. Häufig kommen Veränderungen überraschend oder in einer Situation, in der man selbst nicht dazu bereit ist. Veränderungen dann anzunehmen und positiv in die Zukunft zu schauen ist nicht immer leicht.

Bei uns im Netzwerk für Menschen verändern sich gerade viele Dinge. Einiges zum Positiven, wie die Einstellung neuer Kolleginnen und Kollegen, die Umzüge von Bereichen und veränderte Zuständigkeiten, die neue Möglichkeiten eröffnen.

Anderes verändert sich aktuell aber leider auch zum Negativen, wie im Dossier von Frank-Holger Blümel sehr deutlich wird. Und wir im Netzwerk müssen mit diesen Veränderungen einen guten Umgang finden. Wieder Anderes werden wir bewusst hinter uns lassen müssen, um die Zukunft in unserem Sinne positiv zu gestalten.

Keine leichten Aufgaben, die wir da vor uns haben. Aber Hermann Hesse macht uns in seinem Gedicht Mut und zeigt auf, dass nur Veränderung uns weiterbringt.

Ich habe Lust auf die Zukunft!

Viele Grüße und viel Freude bei der Lektüre des Albatros!

Ihre Franziska Hain



FRANZISKA HAIN

*Vorständin des Augustenstift
zu Schwerin*

STUFEN

Wie jede Blüte welkt und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig dauern.
Es muß das Herz bei jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern
In andre, neue Bindungen zu geben.
Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Wir sollen heiter Raum um Raum durchschreiten,
An keinem wie an einer Heimat hängen,
Der Weltgeist will nicht fesseln uns und engen,
Er will uns Stuf´ um Stufe heben, weiten.
Kaum sind wir heimisch einem Lebenskreise
Und traulich eingewohnt, so droht Erschlaffen;
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und Reise,
Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen.

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegen senden,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden,
Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!

Hermann Hesse [4. Mai 1941]

4 Fuhrparkleiter Wolf-Peter Brauer: Elektromobilität ist die Zukunft
 6 Kompetenzen gebündelt - Das neue Beratungszentrum Wohnen und Pflegen
 8 Gerald Baahs - Frischer Wind für Catering und Parkcafé
 10 DOSSIER | Frank-Holger Blümel - Auf ein Wort
 12 DER ARBEITGEBER INFORMIERT | Weitere Entgeltsteigerungen beschlossen
 14 Umzug, Autos, Aufgaben - Neuigkeiten vom Ambulanten Pflegedienst
 16 Ferienerinnerungen der Stadtlichter an den Urlaub am Meer
 18 Rückblick auf die Sommer-Highlights in unseren Einrichtungen
 22 Jubiläumsveranstaltungen zum 20. ... Das Haus „Weststadt“ feiert
 24 Schnell berichtet: News aus dem Netzwerk - kurz & knackig
 26 Beobachtung einer Verwandlung - Von der Raupe zum Schmetterling
 28 Träume, die die Welt verändern - Die Vision von Martin Luther King
 30 AUS UNSERER HEIMAT | Zum Abschied: Holunder - Das kleine Wunder
 34 DIE EINRICHTUNGEN im Netzwerk für Menschen (mit einigen Neuerungen)
 36 Für alle Rätselreife: Endlich mal Sudoku!



14. Oktober WELTHOSPIZTAG 2023
 HOSPIZ LÄSST MICH NOCH MAL.



Der Welthospiztag soll die Aufmerksamkeit für hospizliche und palliative Belange auf internationaler Ebene erhöhen. Er findet jährlich am zweiten Samstag im Oktober statt und fällt in diesem Jahr auf den 14. Oktober. Die Grundidee dreht sich um die wichtigen ersten und letzten Male im Leben - das Motto lautet: Hospiz lässt mich noch mal.

In der **Oktober Ausgabe des Schweriner Stadtmagazins hauspost** finden Sie einen ausführlichen Artikel über das Hospiz am Aubach, das Tabuthema Sterben, über das Abschiednehmen und Loslassen. Lesen Sie dort auch, was es mit dem „Koffer für die letzte Reise“ auf sich hat.

Sterben ist ein Teil des Lebens. Versorgen und Entscheiden, Leiden lindern und Abschied nehmen - Themen, die Angehörige und enge Freunde von Sterbenden beschäftigen. Wie diese letzte Reise am besten begleitet werden kann, vermittelt der **Letzte Hilfe Kurs am 13.10.2023 von 9.00 Uhr bis 13.00 Uhr im Haus „Lankow“**. Er soll Sicherheit schaffen und die oftmals empfundene Hilflosigkeit der Angehörigen mindern.

Unser Hospiz am Aubach nutzt diesen Tag, um seine Türen für interessierte Besucher zu öffnen. Es lädt ein zum **Tag der offenen Stunden von 8.30 Uhr bis 13.00 Uhr**.

Wie sieht die Arbeit im Hospiz aus, wer arbeitet hier, welche Atmosphäre herrscht dort? An einem Infostand beantworten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Fragen und nehmen Anmeldungen für die Besichtigung des Hauses entgegen.

ALLES AUF EINEN BLICK:

- ▶ **Letzte Hilfe Kurs**
13.10.2023 / 9.00 - 13.00 Uhr
Haus „Lankow“
 Ratzeburger Straße 8a
 19057 Schwerin
 - Kursbeitrag: 15 Euro
 - Anmeldungen bitte per E-Mail an Stefanie Kluge
 S.Kluge@nfm-schwerin.de
 - Weitere Infos zum Thema „Letzte Hilfe“ finden Sie auch unter www.letztehilfe.info
- ▶ **Tag der offenen Stunden**
14.10.2023 / 8.30 - 13.00 Uhr
Hospiz am Aubach
 Wismarsche Straße 298 h
 19055 Schwerin
- ▶ **hauspost Oktober 2023**
 Lesen Sie einen interessanten Artikel über das Schweriner Hospiz am Aubach



Seit Anfang Juni ist Wolf-Peter Brauer Chef des Fuhrparks im Netzwerk für Menschen. Damit ist er nicht nur verantwortlich für über 40 Fahrzeuge, sondern leitet auch sein Fahrer-Team und kümmert sich um vieles mehr, was Logistik und Transport angeht.

Im gesamten Netzwerk muss täglich vieles von A nach B gebracht werden - von der pünktlichen Auslieferung des Essens

an die Einrichtungen über die Kurierfahrten, die die Post und Arbeitsmittel in die Häuser bringen, bis hin zur Verteilung des Albatros. Natürlich gehört auch die Beförderung von Personen dazu, zum Beispiel die Abholung der Gäste unserer Tagespflege.

Mit der zuverlässigen Tourenplanung steht und fällt der reibungslose Ablauf an jedem Tag. Eine verantwortungsvolle Aufgabe, die Wolf-Peter Brauer

dank seiner langjährigen Erfahrung als Fuhrparkleiter schon seit einigen Monaten bestens meistert.

Neben dem Tagesgeschäft ist auch die langfristige Planung und Betreuung des Fuhrparks wichtig. Die Autos werden fachgerecht gewartet und gepflegt, aber in regelmäßigen Abständen müssen sie selbstverständlich auch erneuert werden. Hierbei spielt zunehmend die

Umstellung auf Elektromobilität eine entscheidende Rolle, denn im Netzwerk für Menschen sind Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit Unternehmensziele und Merkmale für das zukünftige Arbeiten.

Schon in den ersten Tagen seiner Tätigkeit konnte Wolf-Peter Brauer drei weitere Elektro-Autos - diesmal vom Typ Smart EQ fortwo - an den Ambulanten Pflegedienst übergeben.

Warum eignen sich die kleinen elektrischen Stadtflyer ganz besonders für den Einsatz in der ambulanten Pflege?

Wolf-Peter Brauer: „Für die kurzen Strecken im Stadtverkehr sind E-Fahrzeuge ideal, weil die Reichweite vollkommen ausreicht. Der Ambulante Pflege-

dienst hat die Ladesäulen direkt vor dem Gebäude, so dass die Batterien problemlos täglich geladen werden können. Nicht zuletzt passt der Smart in fast jede Parklücke, was es den Kolleginnen und Kollegen sicher auch etwas leichter macht.“

Aber ist es sinnvoll, nach und nach einen größeren Teil des Fuhrparks auf E-Mobilität umzustellen?

Wolf-Peter Brauer: „Es gibt ja schon einige Elektro-Autos im Unternehmen. Der Opel Astra der Zentralverwaltung ist ein Plug-in-Hybrid und die Geschäftsleitung ist auch elektrisch unterwegs.“

Neben der Klimafreundlichkeit sprechen noch mehr Vorteile für eine allmähliche Umstellung der

Fahrzeugflotte: Innovationsprämien, Steuerersparnisse, auch der Inspektions- und Wartungsaufwand kann bei E-Autos im Vergleich zu Fahrzeugen mit fossilen Kraftstoffen viel geringer ausfallen.“

Heißt das, Sie stehen hinter einer Umstellung des Fuhrparks auf Elektro-Fahrzeuge?

Wolf-Peter Brauer: „Elektromobilität ist die Zukunft. Das muss gut geplant sein und erfordert eine genaue Analyse des Fuhrparks, aber dafür bin ich ja da.“

Wir wünschen Wolf-Peter Brauer viel Erfolg und Freude bei seiner Arbeit und freuen uns, ihn im Netzwerk für Menschen an Bord zu haben.

Simone Päslock



Übergabe der Elektro-Smarts an Pflegedienstleiterin Janett Hannemann und ihr Team vom Ambulanten Pflegedienst (Fotos: © Annette Markert)

SERVICEBÜRO + SERVICEBÜRO = BERATUNGSZENTRUM

Viele kennen es noch - für Fragen zur Pflege, für Beratung und die Vermittlung von Angeboten des Netzwerks gab es die Servicebüros von Augustenstift und Sozius - auf mehrere Stellen in Schwerin verteilt. Um noch besser und gezielter für die Bedürfnisse hilfesuchender Menschen da zu sein, sind jetzt alle Mitarbeiterinnen an einem Ort zu finden: im Beratungszentrum Wohnen und Pflegen am Lewenberg.



Am Lewenberg - mit dem schönen Park vor der Tür - fühlen sich alle Kolleginnen sehr wohl - von links: Ena Marx, Madleen Duberatz, Astrid Paschiller, Dana Naujokat und Antje Doliff (Foto: © Annette Markert)

Und die Kolleginnen sind echte Allround-Talente. Wer auf der Suche nach einem Platz im Pflegeheim ist - sie können Antworten geben. Wer Unterstützung bei der Haushaltsführung und Pflege benötigt - sie können helfen. Wer Beratung bei den

Finanzierungsmöglichkeiten und entsprechenden Anträgen braucht - sie können sie geben.

„Wege begleiten wir“ ist nicht nur ein Slogan, sondern gelebte Kompetenz. Denn die Beraterinnen informieren und unter-

stützen in vielen Bereichen des Netzwerks für Menschen.

„Wir bekommen Anrufe mit Anfragen aller Art, die sich um die Möglichkeiten und die Varianten der Pflege und Betreuung drehen. Ja, wir sind ein Infor-



In ihren neuen Büroräumen im Erdgeschoss der Zentralverwaltung wird der direkte Kontakt der Kolleginnen an einem gemeinsamen Standort möglich - Informationsfluss und Abstimmung vereinfachen sich. (Foto: © Annette Markert)

mationsbüro mit sehr fundiertem Wissen“, erklärt Anje Doliff. „Wenn es eine ausführliche Beratung sein soll, machen wir mit den Interessenten einen Termin aus. Es ist ein vertrauliches, neutrales und kostenloses Beratungsgespräch, welches die vielfältigen Möglichkeiten des Netzwerks darstellt“, führt sie weiter aus.

Wer sich in seinem privaten Umfeld um einen hilfsbedürftigen Menschen sorgt, der nicht selbst Kontakt aufnehmen kann, erhält selbstverständlich auch Unterstützung.

Ein Kernpunkt der Beratung sind die Leistungen, die durch die Pflegeversicherung abgedeckt werden. Nehmen wir an, es handelt sich um eine ältere Frau, die sich zuhause nicht

mehr allein versorgen kann. Ihre Angehörigen können ebenfalls keine Betreuung gewährleisten.

„Mit Hilfe der mitgebrachten Unterlagen und Dokumente beraten wir die Dame, welche Hilfe für sie am besten wäre. Das kann das Betreute Wohnen sein oder eine Wohngemeinschaft innerhalb einer unserer Pflegeeinrichtungen“, erläutert Dana Naujokat. „Wir informieren detailliert über die verschiedenen Möglichkeiten in der Pflege.“

Aber in jedem Fall müssen ein hohes Maß an Einfühlungsvermögen und eine sensible Herangehensweise seitens der Beraterinnen gegeben sein. Denn es ist nicht einfach, Menschen direkt auf ihre Gebrechlichkeit anzusprechen und ihre Hilfsbedürftigkeit zu offenbaren.

Hilfreich ist es immer, wenn ein Angehöriger bei der Beratung dabei ist. Dieser kann die betroffene Person unterstützen und erhält gleichzeitig Informationen über Entlastungsmöglichkeiten für sich selbst.

Es ist ein breites Spektrum an Themen, das vom neuen Beratungszentrum abgedeckt wird. Die Fokussierung auf die eingehende Beratung und die weiterführende Bearbeitung von Anfragen für das gesamte Netzwerk sind sehr umfangreich.

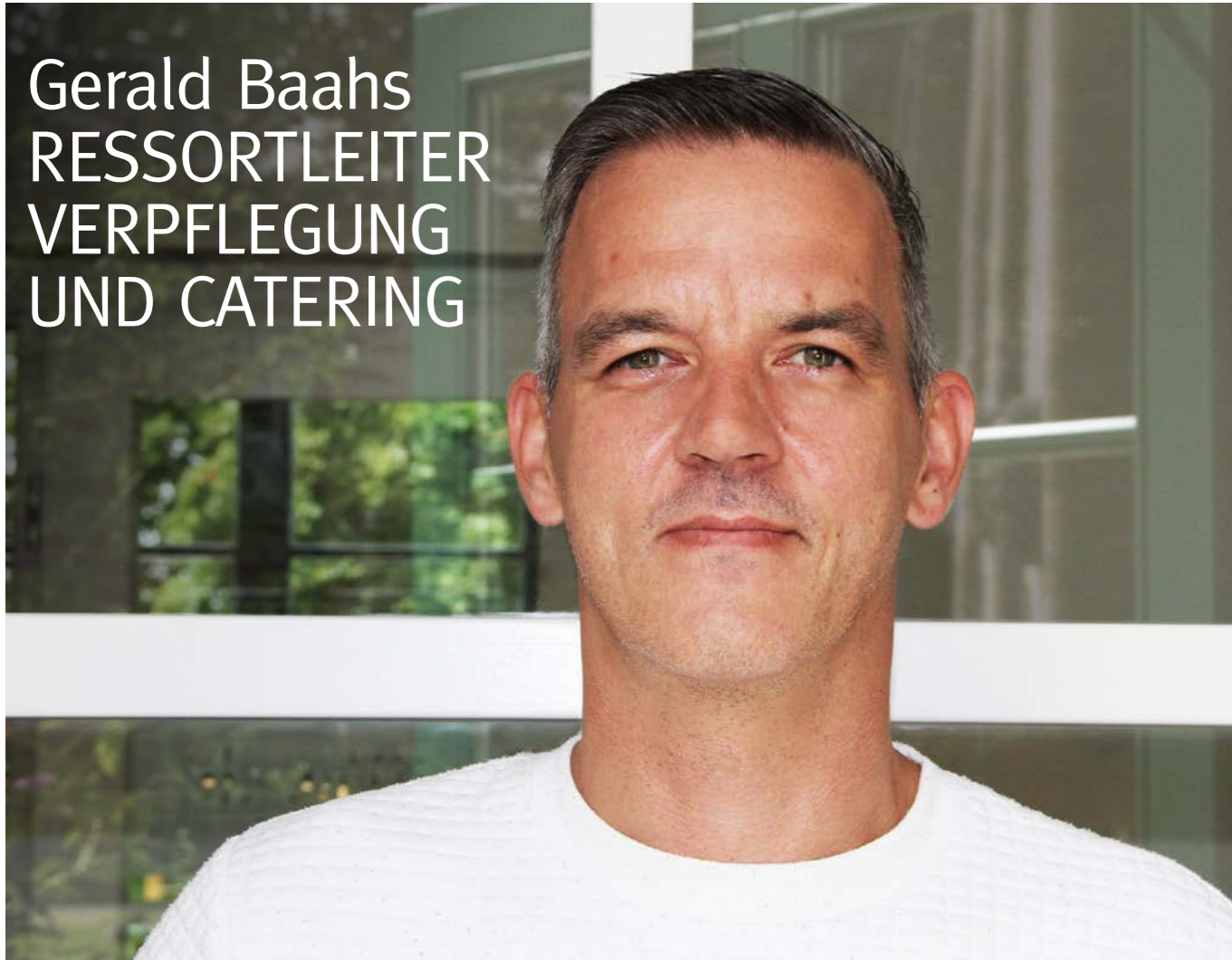
Das erfordert eine Umverteilung von Aufgabenbereichen, für die in der Vergangenheit einzelne Mitarbeiterinnen des Teams verantwortlich waren. Deshalb werden seit Anfang September alle Einrichtungen des Betreuten Wohnens von Augustenstift und Sozius vom Ambulanten Pflegedienst betreut. Dies ist auch ein weiterer Schritt des Zusammenschlusses im Netzwerk.

Ena Marx, die das Betreute Wohnen auf dem Lewenberg von Beginn an und über viele Jahre mitverantwortet hat, wird bis zu ihrem Renteneintritt im Oktober den Übergang mit dem Ambulanten Pflegedienst gestalten.

Wir möchten uns bei Ena Marx für ihre langjährige Arbeit herzlich bedanken. Lesen Sie dazu bitte Seite 25!

Annette Markert &
Simone Päslack

Gerald Baahs RESSORTLEITER VERPFLEGUNG UND CATERING



Gerald Baahs ist seit Anfang August der neue Ressortleiter für Verpflegung und Catering im Netzwerk für Menschen.

Er hat bereits viele Erfahrungen sammeln können - sowohl national als auch international, im Restaurantbetrieb und in der Vollverpflegung. Dieses Wissen und Können bringt er nun in die neuen Tätigkeiten ein. In seine Verantwortlichkeit fällt die Leitung der Küchen und die Planung und Koordination der Zubereitung einer gesunden und ausgewogenen Kost für all

unsere kleinen und großen Bewohner, Gäste und Patienten.

Ebenso ist seine Aufgabe die Organisation des Cateringgeschäfts. Das ASG-Catering ist in Schwerin und Umgebung bekannt und beliebt - nicht zuletzt durch die jahrelange Unterstützung des SSC Palmberg Schwerin und der Deutschen Volleyball-Meisterinnen als professioneller Catering-Partner.

Aber es geht auch eine Nummer kleiner - nämlich im Parkcafé am Lewenberg - eine tolle

Location für Ihre Events. Und das gefällt Gerald Baahs besonders gut, deshalb erarbeitet er Konzepte, um die Angebote des Parkcafés neu zu gestalten. Wir freuen uns auf seine Ideen für die Küchen, fürs Café und das Catering, sagen herzlich willkommen und viel Freude bei den anstehenden Aufgaben.

Sie suchen noch einen geeigneten Ort für Ihre Adventsfeier? Dann folgen Sie der Empfehlung unseres neuen Küchenchefs!

Simone Päslock

Foto: © Annette Markert



„MEINE EMPFEHLUNG:

Entdecken Sie das Parkcafé als Ihre Event-Location! Feiern Sie in gemütlicher Atmosphäre und feiner Ambiente Ihren besonderen Anlass! Wir liefern dazu Ihr Wunsch-Catering - von bodenständig bis exklusiv.“

- SCHÖN GELEGEN AM LEWENBERG
- FÜR BIS ZU 50 PERSONEN
- FÜR FIRMEN- & FAMILIENFEIERN
- FÜR MEETINGS & KONFERENZEN

Für Buchungen und Reservierungen stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Ansprechpartner: Gerald Baahs
G.Baahs@nfm-schwerin.de

Telefon: (0385) 30 30 841
www.asg-catering.de

Fotos: © Parkcafé am Lewenberg / Netzwerk für Menschen

AUF EIN WORT

Frank-Holger Blümel

Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer
im Netzwerk für Menschen



Frank-Holger Blümel (Foto: © Anne Jüngling)

Liebe Leserinnen und Leser des Albatros,

was ist bloß los in der Wohlfahrt und in der Pflege? Als seit vielen Jahren in der Verantwortung stehender Mensch frage ich mich das immer öfter und finde immer seltener eine Antwort.

In der Vergangenheit haben wir viele Veränderungen gemeistert. Wir haben neue Angebote in Schwerin geschaffen, die eine große Bedeutung für die Menschen in dieser Stadt und der Region haben. Da ist das Zentrum Demenz mit seinen Angeboten für demenziell

Erkrankte und deren Angehörige. Auch das Hospiz am Aubach, in dem unheilbar kranke Menschen einen würdevollen Ort der Pflege und Betreuung finden, hat einen hohen Stellenwert. Des Weiteren gibt es die familienorientierten Wohngruppen für Kinder und Jugendliche, die aus verschiedensten Gründen nicht bei ihren Eltern leben können.

Wichtige Angebote der Kurzzeitpflege oder der Intensivpflege, für die erreicht wurde, dass die Kosten vollständig von Pflege- und Krankenkassen übernommen werden, sind ebenso entstanden wie ein Angebot für suchtbedingt pflegebedürftige Menschen - um hier nur einige Beispiele zu nennen.

Wir haben eine langanhaltende Pandemie mit mehreren Wellen von Erkrankungen überstanden, in denen die von uns Betreuten viele Einschränkungen erdulden mussten und unsere Mitarbeitenden über die Grenzen des eigentlich leistbaren gearbeitet haben, um für die uns anvertrauten Menschen zu sorgen.

All dies muss natürlich finanziert werden, was nicht immer leicht für diejenigen war, die letztendlich für die Kosten aufgekom-

men sind. Ich hatte aber immer den Eindruck, dass sich alle Beteiligten - Stadt, Land, Pflegekassen, Bewohner und ihre Angehörigen darin einig waren, diese wichtigen Angebote in einer guten Qualität zu erhalten und ausreichend zu finanzieren.

Was hat sich verändert?

Wir alle haben mit enorm gestiegenen Energiekosten zu kämpfen. Die Bundesregierung hat zur Unterstützung eine Energiepreisbremse sowie Ergänzungsbeihilfen beschlossen und finanziert. Je nach Energieversorger wird die Preisbremse auch eingehalten.

Die Ergänzungshilfen dagegen sollen uns auf Antrag durch die Techniker Krankenkasse seit Beginn dieses Jahres ausgezahlt werden. Die Anträge sind fristgerecht gestellt worden und haben insgesamt schon eine mittlere sechsstellige Summe erreicht. Erhalten haben wir aber noch keinen Cent. Die Begründung lautet: zu viele Anträge, zu wenig Mitarbeiter bei der Krankenkasse.

Ein weiterer Punkt ist die Ausbildung. Wir haben schon frühzeitig ausgebildet und uns einen sehr guten Ruf bezüglich der

Qualität unserer Ausbildung erworben, sodass wir in diesem Jahr 25 Auszubildende für das Netzwerk gewinnen konnten.

Es war in Mecklenburg-Vorpommern ein wichtiger und hart umkämpfter Schritt, dass die Kosten für die Ausbildung nicht mehr von den Bewohnern und Auszubildenden selbst, sondern über eine Ausbildungsumlage finanziert werden, in die alle Träger einzahlen müssen. Auch wir zahlen monatlich in diese Umlage ein.

Und wir haben für unsere Auszubildenden einen Anspruch aus dieser Umlage. Nur leider vergehen oft mehrere Monate zwischen unserer Einzahlung in den Fond sowie den Zahlungen der Ausbildungsvergütung an unsere Auszubildenden einerseits und den Rückvergütungen aus dem Ausbildungsfond andererseits.

Als wäre dies noch nicht genug müssen wir zunehmend böse Überraschungen im Rahmen von Pflegesatzverhandlungen erleben. Die Mitarbeitenden des Augustenstift und der Sozios gGmbH erhalten ein tarifliches Gehalt auf der Grundlage des AVR der Diakonie MV. Wie in allen Tarifen und Branchen

werden zwischen Dienstgebern und Dienstnehmern regelmäßig Gehaltsanpassungen vorgenommen. Es ist für die wirtschaftliche Stabilität des Unternehmens enorm wichtig, diese Steigerungen - ebenso wie die weiteren inflationsbedingten Steigerungen - über die Pflegesätze zu refinanzieren.

Dazu sind entsprechend der Laufzeit der Vereinbarungen rechtzeitig Pflegesatzanträge zu stellen, die wir für das Augustenstift, das Haus „Lankow“, das Haus „Lewenberg“, die Kurzzeitpflegen, das Hospiz am Aubach und die Kinder- und Jugendeinrichtungen fristgerecht eingereicht haben.

Für das Augustenstift, Haus „Lankow“ und das Haus „Lewenberg“ gab es einen Verhandlungstermin in Anwesenheit der Pflegekassen - vertreten durch den VdEK, der Stadt Schwerin und dem Träger der überörtlichen Sozialhilfe (KSV). Aus Zeitgründen der Vertreter der Kostenträger mussten die Verhandlungen aber ohne Ergebnis unterbrochen werden.

Als wir am nächsten Tag die Verhandlungen wie vereinbart wieder aufnehmen wollten, erhielten wir die Auskunft, dass

der Vertreter der Pflegekassen krank und anschließend im Urlaub ist. Aber auch nach dem angekündigten Urlaub war der Vertreter der Pflegekassen nicht erreichbar, sodass wir bis zum heutigen Zeitpunkt keine Vereinbarung und somit eine ausreichende Finanzierung der für Oktober vereinbarten Tarifsteigerung haben. Auch für alle anderen Einrichtungen gibt es kein Angebot.

Wir haben daher für alle Einrichtungen Anträge bei der Schiedsstelle gestellt, die sicherlich in absehbarer Zeit in unserem Sinne entschieden wird und die

Laufzeit der neuen Pflegesätze rückwirkend festsetzen wird. Für unsere Bewohner, deren Angehörige und uns ist dies aber mit erheblichem Aufwand und natürlich auch mit Verärgerung verbunden.

Wer nun vermutet, dass dies alles nur Probleme der Einrichtungen im Netzwerk sind, liegt falsch. Viele Einrichtungen aus dem Verbund der Diakonie berichten von solchen Erfahrungen wie auch Träger anderer Wohlfahrtsverbände. Auch nicht gemeinnützige private Träger haben schon Klagen gegen diese Praxis der Kostenträger

eingereicht, weil sie in der Substanz existenzbedrohlich für jedes Unternehmen sind.

Also was ist los in der Wohlfahrt und in der Pflege? Wir werden alles dafür tun, die Antworten zu finden, sie einzufordern, wenn nötig. Und wir werden alles daran setzen unser Netzwerk für Menschen stark und zukunftsfähig zu machen, denn unsere wichtige Aufgabe, die uns am Herzen liegt, ist für die uns anvertrauten Menschen bestmöglich zu sorgen.

Ihr Frank-Holger Blümel

Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der Zeiten des stagnierenden Wirtschaftswachstums und eines eingeschränkten Arbeitskräftemarktes in allen Bereichen.

Aus diesem Grund hat die ARK DW M-V schon in ihrer ersten Sitzung vorausschauende Beschlüsse gefasst.

1. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen (Energiekrise und hohe Inflation) sieht es die ARK als notwendig und konsequent an, im Jahr 2024 Entgeltsteigerungen umzusetzen. Beschlossen wurde eine Steigerung von 210 Euro zum 01. Oktober 2024. Davon profitieren insbesondere die Mitarbeitenden der unteren Entgeltgruppen. Für sie sollen die Folgen des erheblichen Anstiegs der Verbrauchskosten nicht nur gegenwärtig, sondern längerfristig abgemildert werden.

2. Zudem erhalten langjährige Mitarbeitende mehr Urlaub. Nach 30 Jahren Betriebszugehörigkeit zu demselben Dienstgeber beträgt der Erholungsurlaub ab dem Jahr 2024 32 Arbeitstage. Nach 40-jähriger Betriebszugehörigkeit steigt der Erholungsurlaub auf 33 Arbeitstage.

3. Darüber hinaus hat die ARK die Einführung einer Erfahrungsstufe 3 beschlossen. Ab 2025 erreichen Mitarbeitende der Erfahrungsstufe 2 nach einer weiteren Erfahrungszeit eine erhöhte Entgeltstufe. Damit wird der Anreiz für Fachkräfte, langjährig in der Diakonie zu arbeiten, erhöht.

Die ARK setzt sich aus sechs Vertretern der Dienstnehmerseite und sechs Vertretern der Dienstgeberseite zusammen. Sie sind für vier Jahre entsendet. Auch in dieser Legislatur ist die Kirchengewerkschaft in der ARK auf der Dienstnehmerseite vertreten.

Seit ihrer Gründung im Jahr 2009 herrscht in der Arbeitsrechtlichen Kommission ein offener und konstruktiver Umgang der Dienstgeber- und Dienstnehmervvertreter miteinander.

Es konnten zumeist Kompromisse gefunden werden, die sowohl den Interessen der Mitarbeitenden entsprachen als auch für die Einrichtungen und Dienste, die auf dem Dienstleistungsmarkt bestehen müssen, wirtschaftlich tragbar sind und somit vor allem auch den Menschen in Mecklenburg-Vorpommern, die auf soziale Dienstleistungen wie Pflege oder Betreuung angewiesen sind, zugutekommen.

Pressemitteilung des Diakonischen Werkes Mecklenburg-Vorpommern e.V. vom 06.09.2023 (www.diakonie-mv.de)



Weitere Entgeltsteigerungen im kommenden Jahr beschlossen

Die Arbeitsrechtliche Kommission (ARK) des Diakonischen Werkes Mecklenburg-Vorpommern e.V. hat sich am 22. August 2023 neu konstituiert.

„Diese Kommission hat sich stets von dem Ziel leiten lassen, angemessene Arbeitsbedingungen und Vergütungen der Mitarbeitenden zu gewährleisten und dabei auch die Menschen im Blick zu

behalten, die auf diese sozialen Dienstleistungen angewiesen sind“, sagt Henrike Regenstein, Vorstand des Diakonischen Werkes und Mitglied der ARK.

„Daran wollen wir auch in der neuen Amtsperiode der ARK in den kommenden vier Jahren weiterarbeiten. Die Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie Deutschland bleiben dabei richtungsweisend.“

DIAKONISCHES WERK MECKLENBURG-VORPOMMERN E.V.

Das Diakonische Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V. (Landesverband) ist mit über 15.800 hauptamtlichen und über 2.200 ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen in rund 1.000 gemeinnützigen Einrichtungen und Diensten einer der größten Wohlfahrtsverbände in Mecklenburg-Vorpommern.

Das Betätigungsfeld reicht u.a. von der Kinder- und Jugendhilfe, der Familien- und Altenhilfe über vielfältige Beratungs- und Behandlungsangebote, der Gefährdeten- und Behindertenhilfe bis hin zu den Freiwilligendiensten und der Aus-, Fort- und Weiterbildung. Das Diakonische Werk Mecklenburg-Vorpommern e.V. ist ein rechtlich selbstständiges Werk der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland (Nordkirche).



Pflegedienstleiterin Janett Hannemann (5. v.l.) und einige Mitarbeiterinnen ihres Teams auf dem Großen Dreesch (Fotos: © Annette Markert)



▶ NEUER STADTTTEIL ▶ NEUE AUTOS ▶ NEUE AUFGABEN

Jeden Tag fahren sie mit einem guten Gefühl nach Hause, weil sie vielen Menschen ein Lächeln ins Gesicht zaubern konnten. Der Ambulante Pflegedienst ist oft die rechte Hand für pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen. Das ist die Aufgabe - das ist der Alltag. Aber nun gibt es jede Menge Neuigkeiten vom Ambulanten Pflegedienst zu berichten.

Im Juni war es endlich so weit: der Umzug aus der Feldstadt auf den Großen Dreesch fand statt.

Pflegedienstleiterin Janett Hannemann und ihr gesamtes Team haben Großartiges geleistet, denn es war sicher keine leichte Aufgabe, den Umzug der ganzen „Abteilung“ zu organisieren und umzusetzen, ohne dass die tägliche Arbeit darunter leidet.

Die Räume sind bezogen, die Ladesäulen vor dem Haus montiert und die neue Adresse lautet:

**Haus „Am Fernsehturm“
Perleberger Straße 20
19063 Schwerin**

Apropos Ladesäulen - da ist schon die nächste gute Nachricht: der Ambulante Pflegedienst ist nun mit drei nagelneuen Elektro-Autos unterwegs.

Janett Hannemann strahlt über das ganze Gesicht, denn nun sind die neuen E-Autos da. „Sie sind leise, klein, schön kompakt und man bekommt fast überall mühelos einen Parkplatz“, freut sie sich.

Das ist für den Ambulanten Pflegedienst sehr wichtig, denn die Mitarbeiter sind täglich im großen Einzugsgebiet vom Dreesch über die Gartenstadt bis hin zur Werdervorstadt unterwegs. Mit den E-Autos ist das Fahren der Strecken nicht nur umweltschonend, sondern entspannt zugleich.

„Das Besondere am Ambulanten Pflegedienst im Netzwerk für Menschen ist nicht nur, dass wir einen großen Radius abdecken können. In erster Linie können wir die nahezu allumfassende Versorgung unserer Patienten gewährleisten“, so Janett Hannemann weiter.

„Uns ist es auch sehr wichtig, dass es unseren Mitarbeitern gut geht. Wir sind stets in Rufbereitschaft, das heißt, dass wir 24/7, 365 Tage im Jahr im Dienst sind. Wir müssen also auch die privaten Belange der Kollegen beachten.

Aber wir bringen stets beide Bereiche gut in Einklang. Dafür planen wir unsere Touren zum Beispiel im Drei-Monats-Rhythmus“, erklärt sie. Tourenplanung klingt zunächst einfach, aber es gibt viel zu beachten.

Abgesehen von der Einteilung der neuen E-Autos sind die Wirtschaftlichkeit und vor allem die Wünsche der Patienten mit den dazugehörigen medizinischen Anforderungen zu berücksichtigen.

Viele der Patienten, die vom Ambulanten Pflegedienst versorgt und betreut werden, sind

gleichzeitig Bewohner in unseren verschiedenen Betreuten Wohnen. Und was das betrifft, gibt es eine weitere Änderung - oder besser eine neue Aufgabe für den Ambulanten Pflegedienst.

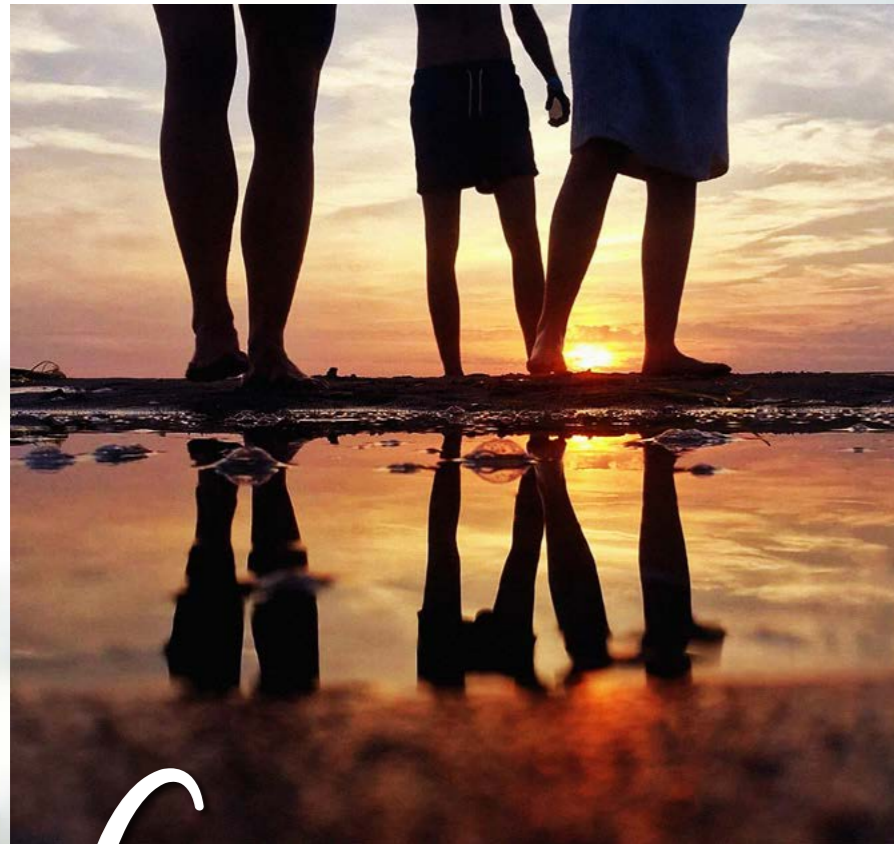
Anfang September wurde wieder ein Schritt gegangen, um den Netzwerkgedanken im Bereich der Pflege weiter zu stärken. Der ambulante Dienst verantwortet seitdem die Belange des Betreuten Wohnens im Netzwerk für Menschen - im Alten Augustenstift, in der Gartenstraße und auf dem Lewenberg.

Janett Hannemann und ihr Team haben ein Konzept erstellt, wie die Angebote des Betreuten Wohnens weiterhin verlässlich und im Sinne der Mieterinnen und Mieter gestaltet und das Miteinander der unterschiedlichen Standorte weiterentwickelt werden können. Der Ambulante Pflegedienst wird auch die Aufgaben rund um die Ein- und Auszüge im Betreuten Wohnen, die bisher in der Buchhaltung lagen, übernehmen.

Wir wünschen Janett Hannemann und ihren Mitarbeitenden im Betreuten Wohnen gutes Gelingen und Freude bei den neuen Aufgaben!

Annette Markert &
Simone Päslock





Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Kleidung!

Ferienenerinnerungen

unserer Stadtlichter
in der Kinder- und Jugendhilfe

„Es gibt kein schlechtes Wetter ...“ - mit diesem Satz - und eben diesem Wetter begannen die Ferien der Wohngruppe Stadtlichter. Doch nicht mit uns, sagten sich alle, trotzten dem Regen und vor allem ließ sich keiner die Laune verderben. So wurden die ersten Tage genutzt, um endlich mal lange in den Kissen zu liegen und zu träumen.

Fotos: © Wohngruppe Stadtlichter /
KJH / Netzwerk für Menschen

Lange Weile? Fehlanzeige, denn die schlummernden kleinen Künstler erwachten. So brachten die Kinder eine erschaffene Fantasiewelt auf die Leinwände.

... Aber dann war er endlich da, der ersehnte Tag der großen Fahrt nach Born am Darß. Dort wurde die Abenteuerlust erst so richtig wach.

Hier konnte man die Wunder des Waldes entdecken, den Rehen auf direktem Wege begegnen und Füchse aus nächster Nähe betrachten. Das war für Groß und Klein gleichermaßen faszinierend.

Viel aufregender war allerdings das Gefühl, als eine Schlange unseren Weg kreuzte. EINE SCHLANGE! Wir beobachteten ihre anmutige Schlängelung durch den Wald, aber waren dennoch auf der Hut.

Genauso spannend, wie die Waldbewohner waren auch die Wasserbewohner. So machten wir am Strand in Wustrow Bekanntschaft mit Sebastian, der Krabbe. Beeindruckend, wie sie gekonnt über den Boden unter Wasser schlich. Aber Arielle haben wir leider nicht getroffen.

Wir alle gemeinsam genossen die Tage und Abende an den Stränden sehr. Wir radelten, soweit unsere Beine uns trugen. Jeder Ort verzauberte uns auf seine ganz eigene Weise. Wir bestaunten die hohen Wellen,

waren fasziniert vom Meeresrauschen und ließen uns die frische Brise durch die Haare wehen. Man bekam Gänsehaut, wenn das Licht der Sonne durch die Wolken brach. Den Blick zur einen Seite gerichtet, sahen wir strahlenden Sonnenschein, auf der anderen Seite ein Unwetternaturschauspiel mit gefühlt meterhohen Wellen.

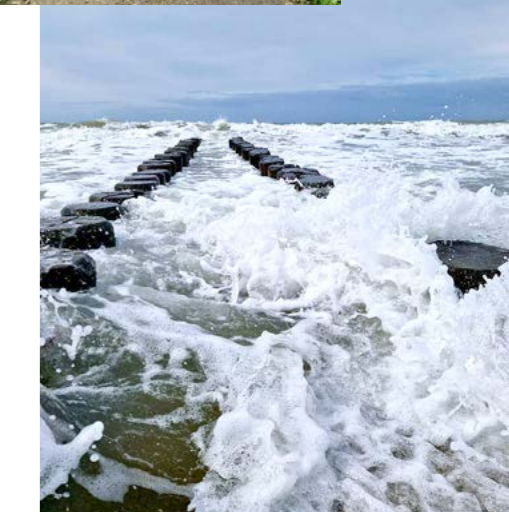
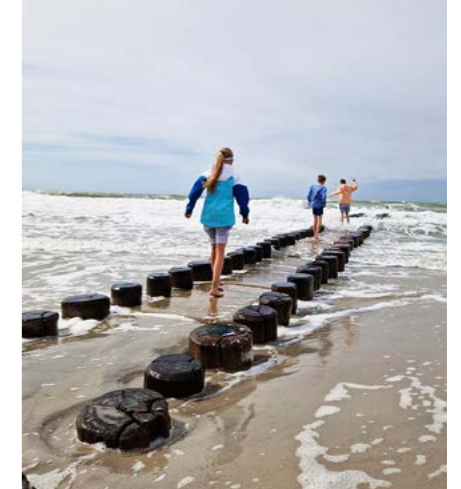
Besondere Highlights durften natürlich nicht fehlen. Wir besuchten Karls Erlebniswelt ... und die Fahrt mit dem fliegenden Kuhstall wird sicher nicht so schnell in Vergessenheit geraten. Der Besuch im Experimentarium war sehr aufregend und die Nachtwanderung war richtig gruselig - wie im echten Horrorfilm.

Am meisten Wert ist jedoch, dass die Kinder die gemeinsame Zeit so intensiv nutzen konnten. Wir konnten so viel miteinander - und auch mal übereinander lachen. Das ließ die Gruppenstärke weiter wachsen.

Wer Abenteuer erlebt, zieht sich hier und da auch mal eine Schramme, einen Kratzer oder eine kleine Beule zu. Da bleibt ein Satz in ganz besonderer Erinnerung: „Ach weißt du, AUS WUNDEN WERDEN ERLEBNISNARBEN!“

... Und die machen all die zauberhaften Ferienerlebnisse dieses Sommers unvergesslich.

L. Borchardt / Erzieherin &
die Wohngruppe Stadtlichter



IN DIE EINRICHTUNGEN GESCHAUT

DER SOMMER WAR UNS EIN

Fest

Impressionen von den Sommer-Highlights einiger unserer Einrichtungen - das weckt schon jetzt die Vorfreude auf die nächste Freiluft-Garten-Grillsaison.

SOMMERFEST IM HAUS „AM GRÜNEN TAL“



Die Sonne lachte vom Himmel für die Bewohner, die Mitarbeiter und alle geladenen Gäste des Hauses „Am Grünen Tal“ am 15. August - als alle gemeinsam das große Sommerfest feierten. Liebevoll hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter alles vorbereitet und den Garten geschmückt.



Es herrschte beste Stimmung bei fröhlicher Schlagermusik mit dem Künstler Danny Buller - es wurde mitgesungen, geschunkelt und geklatscht. Chefkoch Benjamin Matz servierte Leckeres vom Grill und alle genossen das rundum gelungene Fest.

Fotos: © Haus „Am Grünen Tal“ / Netzwerk für Menschen

DAS GROßE SPORTFEST

„Sport frei“ war das Motto im Juni. Pflegedienstleiterin Anne Nowak und ihr Team organisierten für die Bewohnerinnen und Bewohner ein tolles Sportfest. Jedes Jahr geben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter viel Mühe bei der Vorbereitung und die Senioren danken es ihnen mit zahlreicher Teilnahme.

Ideen für originelle Sportarten waren gefragt - und so konnten die verschiedensten Disziplinen für Körper und Geist erprobt werden: Dosenwerfen, Fische angeln, Kegeln, Weitwurf und Basketball - und auch ein Sportquiz war dabei. Ein Nachmittag mit großem Spaß, vielen Gewinnern und Pokalen.



Fotos: © Haus „Am Fernsehturm“ / Netzwerk für Menschen



Alles Gute für Körper, Geist und Seele im Haus „Am Fernsehturm“

GARTENFEST MIT OFFENEM TOR

Wenn es auf dem Großen Dreesch „Quartier offen“ heißt, dann ist das Haus „Am Fernsehturm“ immer mit dabei. In diesem Jahr war etwas anders und es brauchte ein wenig Improvisationstalent ... herausgekommen ist das wunderbare Gartenfest mit offenem Tor.

Es gab Musik, ein Dreesch-Quiz mit Gewinnen, ein großes Puzzle mit hundert Teilen zum Selbstgestalten und ein köstliches Grill-Bufferet - wie es bei keinem Gartenfest fehlen darf. Und weil das Tor offen war, waren auch Gäste herzlich willkommen.

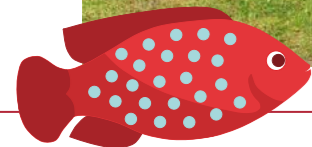




Hier oben im Norden liegt es doch nahe - warum nicht mal ein Fischerfest mit allem, was dazu gehört. Die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses „Lewenberg“ verbrachten einen wunderbaren Nachmittag bei besten Sommertemperaturen.

In der denkmalgeschützten Parkanlage, unter den alten Bäumen im Schatten sitzend, wurde mitgesungen und geschunkelt als der Shantychor „De Schweriner Klönköpp“ sein mitreißendes Programm mit lustigen Seemannsliedern, mit Herzblut und Fernwehmut präsentierte.

Der Fischereibetrieb Walter Piehl räucherte vor Ort den köstlichsten Fisch, den sich alle zum Abendessen schmecken ließen.



FISCHERFEST IM HAUS „LEWENBERG“

Da konnte man das Meer fast riechen



Fotos: © Annette Markert

ZOO und so



Ein Besuch im Schweriner Zoo lohnt sich immer - das fanden auch die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses „Am Grünen Tal“ und statteten der bunten Tierwelt einen Besuch ab - auch den Deutschen Sattelschweinen auf Bauer Lehmanns Hof. Es gab viel zu beobachten und zu entdecken und es war ein herrlicher Sommerausflug, der allen viel Spaß machte.



Fotos: © Haus „Am Grünen Tal“ / Netzwerk für Menschen



HAUS „WESTSTADT“ FEIERT 20. JUBILÄUM

Das Haus „Weststadt“ feierte vor Kurzem sein 20-jähriges Bestehen - ein großes Ereignis, das Bewohner und Gäste mit einer wundervollen Festwoche begingen.

Da gab es die feierliche Krönung des „Fürsten zu Schwerin“ (der Bewohner, der seit Beginn im Hause wohnt), ein professionelles Fotoshooting mit den Bewohnern und den Besuch der Kindergartenkinder.

Vom Glücksbringer-Basteln bis Glücksrad-Drehen (mit köstlichen selbstgebackenen Waffeln) - für jeden war etwas dabei.

Am Freitag, dem 1. September fand als Höhepunkt die Gartenparty mit vielen Gästen und Gratulanten statt. Bunte Luftballons stiegen in den strahlend blauen Himmel, Pastorin Ulrike von Maltzahn-Schwarz hielt einen Fest-Gottesdienst, es wurde musiziert und getanzt. An verschiedenen Ständen konnte man kleine Kostbarkeiten erwerben und natürlich war auch für das leibliche Wohl gesorgt.

Geschäftsführer Frank-Holger Blümel überbrachte herzlichste Glückwünsche und ein tolles Geschenk: einen Beamer, mit welchem zukünftig Filme auf großer Leinwand geschaut werden können.

Wir sagen dem gesamten Team vom Haus „Weststadt“ Dankeschön für die guten, erfolgreichen 20 Jahre ... und wünschen viel Glück für die nächsten 20!



Fotos: © Haus „Weststadt“ / Netzwerk für Menschen

News aus dem Netzwerk KURZ & KNACKIG

GUTE NACHRICHTEN IMMER GERN ZUERST

Auf der Seite 12 konnten Sie bereits lesen, dass die Arbeitsrechtliche Kommission (ARK) des Diakonischen Werkes Mecklenburg-Vorpommern Verbesserungen für Mitarbeitende im AVR (Arbeitsvertragsrichtlinien der Diakonie) beschlossen hat. Unter anderem gibt es im Oktober 2024 eine Lohnerhöhung um 210 Euro.

Aber wir wollen nicht unerwähnt lassen, dass es auch schon in diesem Oktober eine Lohnsteigerung von 5,2% gibt. Das sind doch wirklich gute Nachrichten!

5,2%



ÄNDERUNGEN? JA, AUCH BEIM ALBATROS!

Den treuen Leserinnen und Lesern des Albatros wird es aufgefallen sein: Sie halten das Herbst-Heft diesmal einen Monat später in den Händen. Das Erscheinen im Oktober markiert einen neuen Lieferrhythmus. Zukünftig erscheint das Magazin halbjährlich - im April und im Oktober. Somit ist es auch schon die letzte Ausgabe in diesem Jahr.

Wir von der Redaktion möchten allen Leserinnen und Lesern mitteilen, dass sich zwar die Anzahl halbiert, wir den Albatros aber weiterhin mit Liebe und Leidenschaft herausgeben werden.

Und nicht nur das, wir werden ihn zukünftig sogar mit mehr Inhalt füllen - noch mehr Geschichten und Neuigkeiten aus dem Netzwerk erzählen, weiterhin ausdrucksstarke Bilder drucken und viele interessante Beiträge zu den unterschiedlichsten Themen bringen - von der Unternehmensleitung über unsere wunderbaren Mitarbeiter bis hin zu den Bewohnern und ihren Erlebnissen.

Mehr Inhalt, mehr Vielfalt, mehr Seiten - Sie werden also nichts

vermissen müssen, nur die Vorfreude dauert etwas länger.

Es ist immer etwas Schönes in einem Magazin blättern und lesen zu können. Aber auch das Netzwerk für Menschen geht den Weg der Digitalisierung. Deshalb können Sie den Albatros auch gern online lesen. Sie finden jede Ausgabe auf unserer Internetseite unter www.netzwerk-fuer-menschen.de/albatros.php

Bleiben Sie uns treu! Wir hoffen, Ihnen weiterhin mit unserem Unternehmensmagazin interessante Einblicke in das Netzwerk für Menschen geben zu können und Ihnen eine unterhaltsame Lektüre zu bieten. Vielen Dank!

Die Redaktion des Albatros

DEZEMBER 2023

20 JAHRE
HAUS
„LEWENBERG“



ALLE GUTEN WÜNSCHE
FÜR DEN RUHESTAND,
LIEBE ENA MARX!

Unsere Mitarbeiterin Ena Marx, in den letzten Jahren zuständig für das Betreute Wohnen auf dem Lewenberg und Beraterin im Sozios Servicebüro, verabschiedet sich im Oktober in den wohlverdienten Ruhestand.

Seit 1980 im Unternehmen, arbeitete sie anfangs in der Kinder- und Jugendhilfe. Ab 2004 kümmerte sie sich um das Betreute Wohnen. Als 2007 die Bauphase auf dem Lewenberg begann, begleitete Ena Marx das Projekt von Anfang an. Das Betreute Wohnen auf dem Lewenberg lag ihr immer sehr am Herzen und sie wurde von verschiedenen Kolleginnen und Kollegen während der langen Zeit unterstützt.

2022 feierte sie das 15. Jubiläum des Betreuten Wohnens. Auf die Frage, was ihr denn am meisten Spaß macht, antwortete sie, dass ihr alle Aufgaben gleichermaßen gefallen und gerade die Abwechslung es ist, die ihre Arbeit interessant macht.

Wir danken Ena Marx für ihre langjährige Treue, für ihren Einsatz und ihr Engagement und werden sie vermissen. Für den Ruhestand wünschen wir ihr alles Gute und beste Gesundheit!

Im Dezember 2023 feiert das Haus „Lewenberg“ schon sein 20. Jubiläum. Viele Jahre der professionellen und kompetenten Pflege und liebevoller Betreuung pflegebedürftiger Menschen. Ein historisches Haus mit langer Geschichte und großen Veränderungen im Laufe der Jahre.

Pflegedienstleiter Florian Georgi und sein ganzes Team werden sich sicher ein wunderbares Festprogramm einfallen lassen für die Bewohnerinnen, Bewohner und Gäste. Von den Feierlichkeiten werden wir im Dezember auf unseren Social Media Portalen berichten. Schauen Sie dann unbedingt rein unter:

www.facebook.com/nfm.schwerin

www.instagram.com/netzwerkfuermenschen



DIE BEOBACHTUNG EINER WUNDERBAREN VERWANDLUNG

Von der Raupe zum Schmetterling



Stadien der Entwicklung:
Larve (auch Raupe), Puppe und Imago (das ausgewachsene Tier)

Wie entwickelt sich aus einer Raupe ein Schmetterling? Genau dieser Frage wollten die Bewohner des Hauses „Weststadt“ mit Unterstützung des Sozialen Dienstes nachgehen.

Also wurden im Internet Distelfalterraupen bestellt. Bis zur Lieferung vertrieben sich die Senioren an mehreren Vormittagen die Zeit mit dem Basteln von Schmetterlingen, dem Lesen von Büchern, mit Memory spielen und dem Anlegen einer Schmetterlingswiese.

In kleinen Plastischalen kamen 12 kleine Raupen mit der Post. Voller Spannung wurde eine Ecke im Eingangsbereich liebevoll gestaltet und die kleinen Raupen in einem dafür geeigneten Häuschen platziert. Nun hieß es Warten.

Nach einer Woche verpuppten sich die Raupen und wurden vorsichtig an der Decke des Häuschens angebracht. Eine weitere Woche später schlüpfen die ersten orangefarbenen Schmetterlinge und wurden dann in Anwesenheit vieler Bewohner und Bewohnerinnen im Garten in die Freiheit entlassen. Alle waren sich gleich einig: Das war interessant und hat großen Spaß gemacht - das wiederholen wir im kommenden Jahr!

Die Tierfreundlichkeit schien sich herumgesprochen zu haben. Denn auch die Spatzen klopfen täglich um halb sieben bei unserem Bewohner Herrn Müchler an die Fensterscheibe, um ihre tägliche Futterration abzuholen.

Antje Polkow

1 Gemeinsame Vorbereitungen



2 Die Schmetterlings-Ecke



3 Lebenslauf des Distelfalters

Wenn ich groß bin, werde ich ein Distelfalter

Mein Lebenslauf:
- Einzug in Haus Weststadt: 13.06.2023
- ich fraß mich dick und satt: vom 13.06. bis zum

4 Bau von Futterstationen

5 Die Raupen futtern sich satt

6 Die Distelfalter sind da

7 Entlassung in die Freiheit

8 Die Schmetterlings-Wiese

9 Spatzenfütterung bei Herrn Müchler

Fotos: © Haus „Weststadt“ / Netzwerk für Menschen



TRÄUME, DIE DIE WELT VERÄNDERN

**„Ich habe einen Traum!“
So rief es der schwarze
Bürgerrechtler und Prediger
Martin Luther King
am 28. August 1963
der Menschenmenge zu,
die mit ihm gemeinsam
aufgebrochen war zum
legendären „Marsch nach
Washington“.**

Martin Luther King Jr.

„Ich habe einen Traum, dass eines Tages auf den roten Hügeln von Georgia die Söhne einstiger Sklaven und die Söhne einstiger Sklavenhalter zusammensitzen werden am Tisch der Brüderlichkeit.

Ich habe einen Traum, dass meine vier kleinen Kinder eines Tages in einer Nation leben werden, wo man sie nicht nach ihrer Hautfarbe, sondern nach ihrem Charakter beurteilen wird. ... Endlich frei!“

Was für ein Traum!

Was für eine Sehnsucht, die Hundertausenden die Kraft gab, gewaltlos für ihre Rechte zu kämpfen! Und sie haben gemeinsam mit ihm ihre Wirklichkeit verändert, auch wenn das Thema der Rassendiskriminierung weltweit noch lange nicht ausgestanden ist.

Nicht jeder Traum wird Wirklichkeit, das stimmt. Aber jeder Traum bringt Bewegung in das gleichförmige Leben. Jeder Traum - wenn ihn nur genügend Menschen träumen - wird die Wirklichkeit verändern. Jeder Traum, gemeinsam und demokratisch umgesetzt, kann unsere Welt verändern. Der brasilianische Erzbischof Helder Pessoa Camara formulierte es so: „Wenn einer allein träumt, ist es nur ein Traum, wenn viele gemeinsam träumen, ist es der Anfang einer neuen Wirklichkeit.“

Wir Menschen brauchen Träume, Sehnsüchte und Visionen. Sie ermutigen uns, gewohnte Wege zu verlassen, nach Sternen zu greifen, Lebensziele zu stecken, Veränderungen einzuleiten und das Glück zu suchen. Sie sind Nahrung für unsere Seele!

Als Martin Luther Kind damals zu den Menschen sprach, sprang der Funke zuerst nicht über. Da ermunterte ihn die Sängerin Aretha Franklin: „Martin, erzähl ihnen von deinem Traum“. Und er erzählte. Und sein Traum berührte und bewegte die Menschen. Und die Wirklichkeit verlor das Recht der Endgültigkeit.

Erzählen wir einander von unseren Träumen, damit sie zum Leben kommen. Träume von einer gerechten und solidarischen Gesellschaft, vom Glückseligkeit, vom Aufhalten des Klimawandels, von einer Welt, in der Menschen sich mit Respekt begegnen, von Frieden auf der ganzen Welt, von einer Menschheit, die voller Demut die Welt als Wunder anerkennt ...!

Von welchem Traum würden Sie erzählen?

Lassen wir uns durch Träume dazu bringen, unser Herz vorzuschicken in die Zukunft, mit Hoffnung und Zuversicht.

Ich wünsche Ihnen ein achtsames Herz für Ihre Träume und grüße Sie.

*Ihre Pastorin
Ulrike von Maltzahn-Schwarz*



*Martin Luther King hält seine Rede „I Have a Dream“
am 28. August 1963
(© Rowland Scherman - Gemeinfrei, Wikipedia /
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=294345>)*

*(linke Seite:
Grafik: © Clker-Free-Vector-Images
Unterschrift Martin Luther King: © Connormah, Martin Luther King, Jr. - Own work by uploader, traced by hand, Gemeinfrei,
Wikipedia /
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=7311470>)*

AUS UNSERER HEIMAT



Holunder

DAS KLEINE
WUNDER

RINGEL, RINGEL, REIHE,
SIND DER KINDER DREIE,
SITZEN UNTERM HOLLERBUSCH,
MACHEN ALLE:
HUSCH, HUSCH, HUSCH!

„Weißer Holunder blüht wieder im Garten“ - ein Schlager aus den 50er Jahren, zu dem die ältere Generation das Tanzbein geschwungen hat. Die Blütezeit des Holunders ist längst vorbei - so wie der Sommer. Aus dem Frühlingszauber sind schwarz-violette Beeren herangereift, die im September geerntet werden.

An Waldrändern, in Bauergärten, an Dachläufen und Landstraßen kann man Holunderbüsche finden, die sechs - sogar bis zu neun Meter hoch wachsen können.

Der Priester und Naturheilkundler Sebastian Kneipp (1821 - 1897) schrieb: Es solle kein Wohnhaus geben, wo er (der Holunder) nicht gleichsam als Hausgenosse in der Nähe wäre.

Mit dem botanischen Namen *Sambucus nigra* gehörte der Schwarze Holunder zu den Geißblattgewächsen, wurde aus der Familie aber herausgenommen und gehört nun zur Familie der Moschuskrautgewächse (*Adoxaceae*). Bekannt sind auch verschiedene regionale Namen: Holler, Holderbusch, Fliederbeere, Elhorn, Schnitzbaum und noch einige mehr.

In seiner Vielfalt - mit den Blüten, den Blättern und der Rinde, gehört der Holunder zu den wichtigsten Heilpflanzen, die wir kennen. Die Beeren enthalten wertvolle Mineralien und Vitamine.

Schon in der Urzeit nutzten die Menschen diese Heilpflanze.

Seine hübschen und duftenden Blüten zeigt der Holunder etwa zwischen Mai und Juli. Aus ihnen lässt sich Holunderblütensirup herstellen. Die Blüten am besten an einem trockenen, sonnigen Tag ernten, dann haben sie das meiste Aroma. Geerntet werden ganze Dolden mit vollständig geöffneten Blüten.



Foto: © Ralphs Fotos / Pixabay

Bei Ausgrabungen von Siedlungen der Stein- und Bronzezeit in der Schweiz und in Italien fand man nämlich Holunderzweige und Samen.

Der berühmte Arzt der Antike Hippokrates lobte den Baum sogar als „Medizinschrank“. Und auch die heilkundige Äbtissin

Hildegard von Bingen erwähnte den medizinischen Wert des Holunders in ihren Schriften.

Im Laufe der Jahre entwickelten und erprobten die Menschen verschiedene Mittel, die zu Heilzwecken aus dem Holunder hergestellt werden können. Die älteren Leserinnen und Leser

erinnern sich bestimmt, dass in der Kindheit bei Fieber oder grippalen Infekten Holundersaft, Holunderblütentee oder Holundersuppe „verordnet“ wurde.

Es ist positiv, dass die Eigenschaften der Pflanze auch in der modernen Naturheilkunde Anwendung finden, es sollte aber noch viel häufiger von der Wirkung der „Medizin Holunder“ Gebrauch gemacht werden.

Aber was bewirkt Holunder denn nun alles? Holunderblüten und -beeren sind ein traditionelles Mittel gegen Fieber und Erkältung. Mit einem Tee oder Aufguss soll man den Infekt

„ausschwitzen“. Auch Schleim, der sich in den Nasennebenhöhlen oder den Bronchien festgesetzt hat, kann gelöst werden.

Dem Holunder wird neben einer entzündungshemmenden, schmerzlindernden und fiebersenkenden auch eine beruhigende und entspannende Wirkung zugesprochen. Ein Glas Holundersaft am Abend könnte dabei helfen, den Stress des Alltags hinter sich zu lassen.

Der Holundersaft sowie der Tee aus Rinde und Blütenständen gelten ebenso als Hausmittel gegen Nieren- und Blasenleiden und Magenbeschwerden.

Außerdem hilft er bei der Ausscheidung von Giften.

Wegen seiner Inhaltsstoffe wie ätherischer Öle gilt Holunder als heimisches Superfood. Er stärkt die Abwehrkräfte - hat über 18 Milligramm Vitamin C pro hundert Gramm und einen Eisen-Anteil von 1,8 Milligramm pro hundert Gramm. Eisen ist für die Blutbildung wichtig.

Man soll Holunderbeeren allerdings nicht roh genießen. Unreife Früchte und die Samen (auch des reifen Holunders) enthalten giftiges Sambunigrin. Kochen zerstört den giftigen Stoff.

Holunder lässt sich zu Vielem verarbeiten. Kocht man die Blüten in Zuckerwasser, erhält man Holunderblütensirup, der im Sommer mit Wasser vermischt ein erfrischendes Getränk ergibt oder in Aperitifs und Cocktails zum Einsatz kommt.

Holunderbeeren lassen sich leicht zu Saft, Likör und Tee verarbeiten, aber zusammen mit anderen vitaminreichen Beerenfrüchten kann man auch ein gesundes Vitamin-C-Gelee herstellen (Foto: © Rita E. / Pixabay)



Holunderblütensirup ist eine leckere Basis für viele verschiedene Getränkevariationen (Foto: © stinchen2 / Pixabay)



In Teig ausgebacken schmecken Holunderblüten gut als Holunderküchlein. Aus Holunderbeeren kocht man zum Beispiel Gelee oder verarbeitet sie zu Wein oder Likör. Die breiten Einsatz- und Verwendungsmöglichkeiten - sowohl in der Hausapotheke als auch in der Küche zeigen es: Holunder ist wirklich ein kleines Wunder.

Ilse Heller & Simone Päslock

(unter Verwendung verschiedener Internet-Quellen)

Holunderrezepte FÜR DAS GANZE JAHR

GEBACKENE HOLUNDERBLÜTEN - raffiniert im Sommer

Zutaten

200 g Mehl
¼ Liter Milch
2 Eigelb
2 TL Öl
2 Eiweiß
Holunderblütendolden
Schmalz, Puderzucker

■ 30 min Zubereitungszeit

Zubereitung

1. Für den Teig Mehl und Milch gut verrühren. Eigelb und Öl dazu geben und zum Schluss das steifgeschlagene Eiweiß unterrühren.
2. Schmalz sehr heiß erhitzen, die Blüten einzeln in den Teig tauchen und rasch in das Schmalz geben.
3. Die Teigblüten hellbraun ausbacken.
4. Nach dem Abkühlen mit Puderzucker bestreuen.

Quelle: www.chefkoch.de

HOLUNDERSUPPE - stärkt und wärmt in der kalten Jahreszeit

Zutaten

250 g Holunderbeeren
250 g Äpfel
1 EL Stärkemehl
5 EL Zitronensaft
2 EL Zucker

■ 35 min Zubereitungszeit

Zubereitung

1. Die gewaschenen und entstieltten Holunderbeeren zusammen mit den ungeschälten Apfelspalten kurz aufkochen und etwa 15 Minuten garziehen lassen.
2. Durch ein Sieb streichen und noch einmal zum Kochen bringen.
3. Stärkemehl mit etwas Wasser anrühren und die Suppe damit binden.
4. Mit Zucker und Zitronensaft abschmecken.

Quelle: www.gutekueche.at

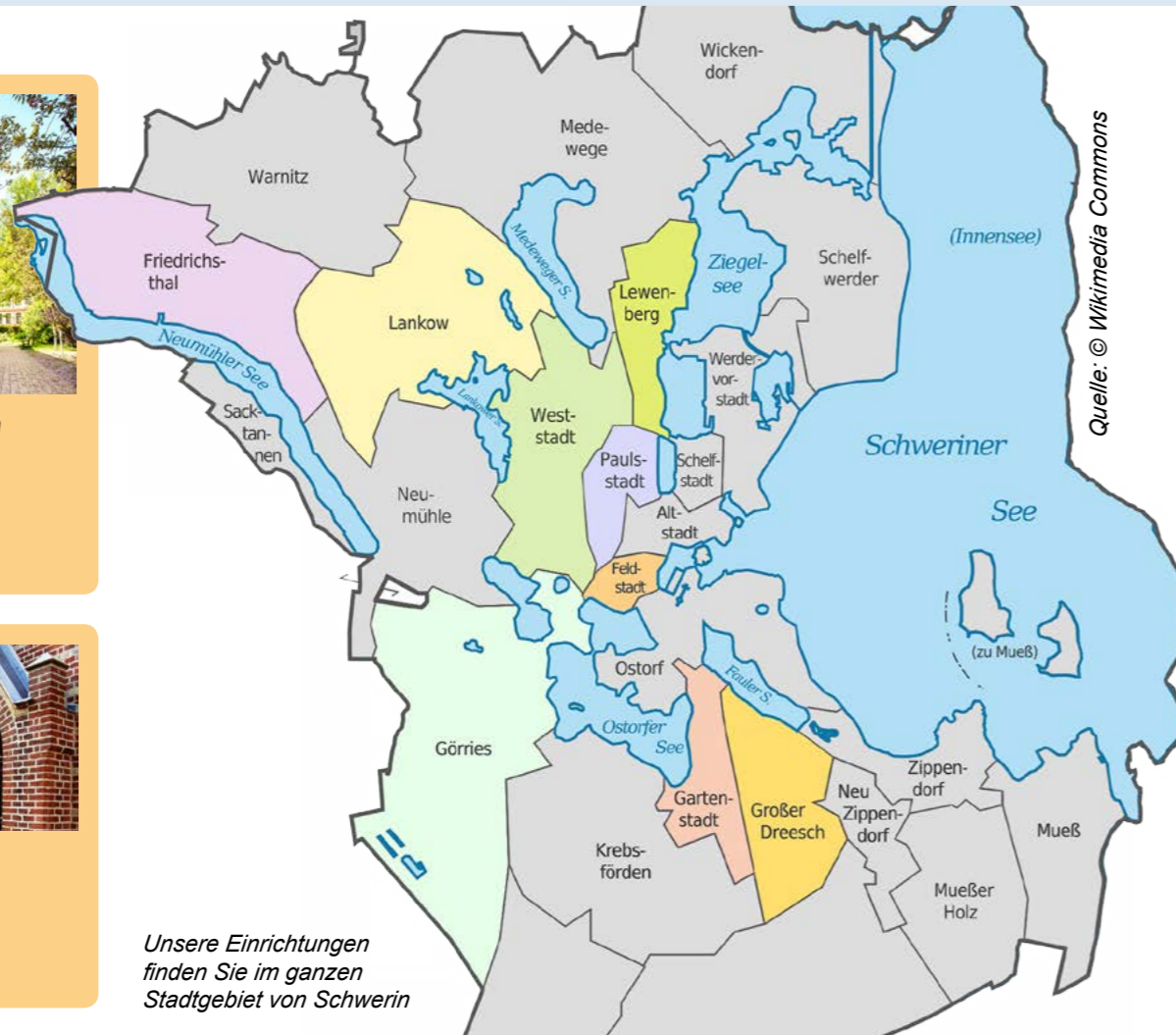
DANKESCHÖN!

An dieser Stelle danken wir Ilse Heller ganz herzlich für ihre Treue zum Albatros!

In den vergangenen Jahren hat sie für unser Magazin unzählige wunderbare Texte über so viele Themen verfasst, dass wir sie hier gar nicht alle aufzählen können. Ihre Artikel waren immer gut recherchiert, interessant, informativ, unterhaltsam und in einer individuellen Art geschrieben, die unseren Leserinnen und Lesern sicher sehr gefallen hat.

Mit diesem Beitrag verabschiedet sich unser ältestes Redaktionsmitglied nun für andere Aufgaben. Danke, liebe Ilse Heller, für die tollen Ideen, die zuverlässige, ehrenamtliche Tätigkeit und die gute Zusammenarbeit in der langen Zeit!

Die Redaktion des Albatros



Quelle: © Wikimedia Commons

Unsere Einrichtungen finden Sie im ganzen Stadtgebiet von Schwerin



Augustenstift zu Schwerin
 Evangelisches
 Alten- und Pflegeheim
 Schäferstraße 17
 19053 Schwerin
 Telefon: (0385) 55 86 40



Betreutes Wohnen
Altes Augustenstift
 Stiftstraße 9b
 19053 Schwerin
 Telefon: (0385) 55 86 480



Einrichtungen Gartenhöhe
 19053 Schwerin

- **Kurzzeitpflege „Gartenhöhe“**
 Gartenhöhe 6b
 Telefon: (0385) 52 13 380
- **Betreute Demenz-WG**
 Gartenhöhe 6c
 Telefon Beratungszentrum:
 (0385) 30 30 810
- **Betreute Senioren-WG**
 Gartenhöhe 6a-c
 Telefon Beratungszentrum:
 (0385) 30 30 810
- **Zentrum Demenz**
 Kontakt- und Informationsstelle
 Gartenhöhe 6b
 Telefon: (0385) 52 13 38 18



Betreutes Wohnen Gartenstraße
 Gartenstraße 7
 19053 Schwerin
 Telefon Beratungszentrum:
 (0385) 30 30 810



Tagespflege Wittrock-Haus
 Jungfernstieg 2
 19053 Schwerin
 Telefon: (0385) 71 06 66



Kurzzeitpflege „Friedensberg“
 (M4) c/o Helios Kliniken Schwerin
 Wismarsche Straße 393-397
 19055 Schwerin
 Telefon: (0385) 48 93 72 49



Haus „Weststadt“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Johannes-Brahms-Straße 61
 19059 Schwerin
 Telefon BZ: (0385) 30 30 810



- **Haus „Am Fernsehturm“**
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Perleberger Straße 20
 19063 Schwerin
 Telefon Beratungszentrum:
 (0385) 30 30 810
- **Ambulanter Pflegedienst**
des Augustenstift Schwerin
 Telefon: (0385) 71 06 45 [24 h]



Haus „Lankow“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Ratzeburger Straße 8a
 19057 Schwerin
 Telefon BZ: (0385) 30 30 810



Haus „Lewenberg“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Wismarsche Straße 298e
 19055 Schwerin
 Telefon BZ: (0385) 30 30 810



Hospiz am Aubach
 Wismarsche Straße 298h
 19055 Schwerin
 Telefon: (0385) 30 30 770



- **Haus „Am Grünen Tal“**
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Vidiner Straße 21
 19063 Schwerin
 Telefon Beratungszentrum:
 (0385) 30 30 810
- **Fachpflegebereich für**
Wachkoma und Beatmung
 Telefon: (0385) 39 57 446



Haus „Am Mühlberg“
 Stationäre Altenpflege SOZIUS
 Am Neumühler See 26
 19057 Schwerin
 Telefon BZ: (0385) 30 30 810



Betreutes Wohnen
auf dem Lewenberg
 Wismarsche Straße 298b
 19055 Schwerin
 Telefon BZ: (0385) 30 30 810



Demmlerhaus
 Einrichtung der
 Kinder- und Jugendhilfe
 Obotritenring 105
 19053 Schwerin



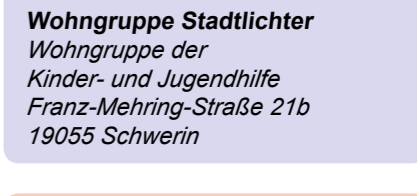
- Haus im Park**
 Abteilungsleitung der
 Kinder- und Jugendhilfe
 Wismarsche Straße 298
 19055 Schwerin
 Telefon: (0385) 59 37 83 64
- **Wohngruppe Nordlichter**
 - **Wohngruppe Lewenberg**
 - **Wohngruppe Lewenberger Nest**



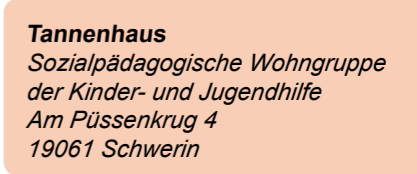
Haus Kaspelwerder
 Einrichtung der
 Kinder- und Jugendhilfe
 Am Kaspelwerder 7
 19061 Schwerin



Haus Friedrichsthal
 Einrichtung der
 Kinder- und Jugendhilfe
 Herrensteinfelder Weg 2
 19057 Schwerin



Wohngruppe Stadtlichter
 Wohngruppe der
 Kinder- und Jugendhilfe
 Franz-Mehring-Straße 21b
 19055 Schwerin



Tannenhaus
 Sozialpädagogische Wohngruppe
 der Kinder- und Jugendhilfe
 Am Püssenkrug 4
 19061 Schwerin

Viel Spaß!

ENDLICH MAL SUDOKU!

Benutzen Sie die Zahlen 1 - 9!

Jede Zeile, Spalte und jedes Quadrat (je 9 Felder) muss mit den Zahlen 1 - 9 ausgefüllt werden, ohne die Zahlen innerhalb der Zeile, der Spalte oder des Quadrats zu wiederholen.

4	8	1		6	9	5	3	
6	3	7	2			9		4
	2				4			1
3	1	8				2		5
9			3	5	2			6
2		6					7	9
		2	5		3			
7		3			6		5	
		5	4					3



Hier die Lösung des Rätsels aus unserem Juni-Heft:

DIE TREPPE DER GEGENTEILE

Nicht aus, sondern ...	A	N								
Nicht der Berg, sondern das ...	T	A	L							
Nicht kalt, sondern ...	W	A	R	M						
Nicht laut, sondern ...	L	E	I	S	E					
Nicht hell, sondern ...	D	U	N	K	E	L				
Nicht langsam, sondern ...	S	C	H	N	E	L	L			
Nicht wach sein, sondern ...	S	C	H	L	A	F	E	N		
Nicht weggehen, sondern ...	H	E	R	K	O	M	M	E	N	
Nicht anschalten, sondern ...	A	B	S	C	H	A	L	T	E	N
Lösungswort: S O N N E N H U T										



Herbstleuchten

DER ABEND IST NOCH VOLL VON LICHT
BEEREN REIFEN FETT
TRAUBEN FEUCHTEN
ES SCHEINT DER HERBST VERSPRICHT
GANZ NETT ZU LEUCHTEN.

(© Monika Minder)

SEI DU SELBST DIE VERÄNDERUNG!

*** FÜR QUEREINSTEIGER, GERADEAUSDENKER UND ZUKUNFTSGESTALTER ***

WERDE
JETZT

Pflegehelfer [m/w/d]



Online
bewerben
unter

IM NETZWERK FÜR MENSCHEN

Das Netzwerk für Menschen ist mit über 800 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber in Schwerin. Zum Netzwerk gehören u. a. das Augustenstift zu Schwerin und die SOZIUS gGmbH mit ihren Angeboten in der Altenhilfe und Pflege.

Wir freuen uns auf alle, die eine neue Aufgabe suchen, sich verändern und entwickeln möchten, die etwas bewirken wollen und Lust auf die Tätigkeit als Pflegehelfer haben.

Eine Ausbildung zum Pflegehelfer (m/w/d) ist auch möglich. Nächster Ausbildungsstart ist im April 2024. Sei dabei!

www.netzwerk-fuer-menschen.de/karriere/stellenangebote_pfleger.php

Kontakt für Informationen und Fragen: Bastian Bagemühl

E-Mail: personal@nfm-schwerin.de

Telefon: (0385) 555 700 12 | Mobil: (0160) 93 11 09 22



Wege begleiten wir

www.Netzwerk-für-Menschen.de